

„Mit Löwenkraft für die Gesellschaft“

Die Mitglieder aus 66 Lions Clubs trafen sich in Dinkelsbühl – Grußwortredner würdigten das „lionistische Wirken“

VON FRIEDRICH ZINNECKER

DINKELSBÜHL - Die Mitglieder aus 66 Lions Clubs im Distrikt 111 Bayern-Nord trafen sich jetzt auf Einladung von Distrikt-Governor Tony Ilg im großen Schranrensaal in Dinkelsbühl. Mit dabei waren auch die Leos als Jugendorganisation von Lions International und die Freunde vom Rotary-Club Dinkelsbühl-Feuchtwangen.

Alle Grußwortredner würdigten das „lionistische Wirken“, welches anhand einer Bilddokumentation präsentiert wurde. Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer stellte Dinkelsbühl als Stadt mit hohem kulturellen Anspruch vor. So sei die Knabenkapelle schon 1972 bei der Olympiade und 1974 bei der Fußballweltmeisterschaft jeweils in München als Aushängeschild vertreten gewesen.

Das Zusammenkommen von Lions-Mitgliedern mit den Rotariern bezeichnete der OB als „ökumenisches Treffen“ von Leistungsträgern mit ähnlicher sozialer, wissenschaftlicher und kultureller Ausrichtung. Die Bereitschaft, sich über den Beruf hinaus für hilfsbedürftige Menschen zu engagieren, sei beispielgebend. „Jede Bundesregierung wäre gut beraten, sich an die Grundprinzipien der Lions zu halten“, so Hammer.

Landrat Dr. Jürgen Ludwig, selbst Mitglied im Lions-Club Dinkelsbühl, stellte den Landkreis Ansbach mit seinen fast 2000 Quadratkilometern und 185.000 Einwohnern vor. Der größte Landkreis Bayerns habe eine landwirtschaftliche Basis mit mittelständischen Industriebetrieben. Ludwig erwähnte das Bildungszentrum in Triesdorf, die örtliche Knabenkapelle, den Windsbacher Knabenchor, die städtebaulich reizvollen



Distrikt-Governor Tony Ilg, Johannes Krauß, Heinz Dalhäuser, Stefanie Strasser und Dieter Meyer (von links) freuten sich mit den Buben über eine Spende, mit der leichtere Trommeln angeschafft werden. Foto: Friedrich Zinnecker

alten Reichsstädte Rothenburg und Dinkelsbühl, die Romantische Straße und die Burgenstraße sowie das Weltkulturerbe Limes. Kinderzeche, Meistertrunk und das Summer-Breeze-Festival seien weit über die Grenzen hinaus bekannt. Die Natur biete mit dem Hesselberg als höchstem Berg Mittelfrankens, dem Weinbau im Taubertal und den Wiesenbrütergebieten im Altmühltal herausragende Landschaften.

Die Lions hätten eine Motivation, mit ihren Fähigkeiten für die Gemeinschaft und damit auch für sich selbst etwas zu bewirken. Im derzeit

„wirtschaftlich schwierigen Fahrwasser“ müsse sich der Staat von unten nach oben aufbauen, so der Landrat. Die Lions seien netzwerk- und themenübergreifend als „sozialer Kitt“ tätig und in der Lage, Menschen zu begeistern.

Das Grußwort des Bayerischen Staatsministers des Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann, wurde verlesen, da der Politiker dem Trauerakt für Alois Glück beiwohnte. Der Innenminister bezeichnete die Lions als hocheffektiv, aber nicht abgehoben. Wer die Sorgen der Mitmenschen kenne und die Schwä-

cheren unterstütze, sei für die Gesellschaft enorm wichtig. „Sie werden gebraucht“, lautete der Appell. Dem Dienst am Nächsten gewidmet, würden die Lions-Mitglieder echte Zuwendung zeigen und als „Ehrenamtler das Rückgrat unserer Gesellschaft“ bilden.

Polizei und ein starkes Netzwerk aus freiwilligen Hilfsorganisationen, Feuerwehr und THW tragen zur hervorragenden Sicherheitslage in Bayern bei, so Herrmann. Maßgeblich vom Ehrenamt getragen sei auch der Sport. Wie die dortigen echten Champions seien auch die Lions

leuchtende Vorbilder, die sich mit Löwenkraft und Löwenherz für die Gesellschaft einsetzten. „Ohne Sie hätten wir nicht die lebens- und liebenswerte Heimat, die wir alle in Franken so schätzen.“

Musikalische Grüße der Knabenkapelle unter Leitung von Musikdirektor Johannes Krauß umrahmten das Vormittagsprogramm der eintägigen Veranstaltung. Schmissige Märsche und das Deutschlandlied wurden von den zum Teil weit angezeigten Gästen ebenso mit Applaus bedacht wie die 3000-Euro-Spende für leichtere Trommeln.